

DA SCHAU HER!

Wo ist der Winter?

Von Franz Gilg



Wann wird's mal wieder richtig Sommer? – hieß ein Schlager von Rudi Carrell. Das Lied entstand vor über 20 Jahren, als die warmen Monate in unseren Breitengraden regelmäßig verregnet waren. Jetzt wäre ein neuer Titel recht: Wann wird's mal wieder richtig Winter – mit Schnee und Frost bis in den März?

„I brauch koan Schnee!“, sagen Hausbesitzer und Mieter, die ungern eine Schaufel in die Hand nehmen. Schnee sorgt für Verkehrschaos, kostet Unmengen von Streusalz und bringt sogar Dächer zum Einsturz. Schnee ist nur Wasser, das nicht in den Boden will.

Aber fragen Sie mal die Wintersportler, wie es wäre, wenn sie von Dezember bis März nur aus dem Haus gehen müssten, um ihr Hobby ausüben zu können! Rund um Simbach sind viele stattliche Hügel, die sich für Rodelbahnen eignen würden. Sogar den einen oder anderen Carvingschwung auf zwei Brettern könnte man hier machen. Immerhin gibt's im Landkreis sogar zwei Lifte. Und wie schön wäre es, mit Langlauf-Skiern auf den Wander- und Radwegen durchs Inntal zu skaten!

Man müsste auf der Suche nach dem „weißen Gold“ nicht mehr teures Benzin verwenden und die Umwelt belasten. Die Menschen – insbesondere Kinder – würden sich wieder mehr bewegen. Selbst die Sportartikel-Branche würde frohlocken.

Doch die Realität: Seit November so gut wie keine Niederschläge. Fällt was von Himmel, ist es meist zu warm für Schnee; wird es eisig kalt, dann lässt sich keine Wolke blicken. Immerhin kommen noch Schlittschuhläufer und Stockschiener auf ihre Kosten.

Gibt es Auswege? Auf eine Eiszeit können wir lange warten. Der Einsatz von Schneekanonen wäre unrentabel. Aber vielleicht bauen wir uns gut isolierte Hallen fürs Indoor-Skivergnügen. Mein Vorschlag: Den Lokschruppen herunterkühlen, an einem Ende um 20 Meter anheben, und schon geht's dahin.

KOMPAKT

18-Jähriger setzt sich nach Drogenkonsum hinter Steuer

Simbach. Unter Drogeneinfluss war ein 18-jähriger Oberösterreicher am Sonntag mit seinem Auto auf der Innstraße unterwegs. Gegen 23.20 Uhr hielt die Polizei den Fahrer auf. Weil die Beamten vermuteten, dass der Mann Drogen genommen hatte, führten sie einen Test durch, der sich als Positiv herausstellte. Nach einer Blutentnahme im Krankenhaus erwarten den Österreicher nun eine Geldbuße plus Fahrverbot. – sd

Bei der Bürgerversammlung wird der Haushalt vorgestellt

Reut. Die Bürgerversammlung findet am Donnerstag, 12. Februar, um 20 Uhr im Gasthaus Schreiner statt. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht des Bürgermeisters, eine Information zur Haushaltswirtschaft sowie eine anschließende Diskussion. – sd

Gemeinderat diskutiert über Wanderweg-Beschilderung

Stubenberg. Über die Beschilderung der Wanderwege berät der Gemeinderat bei seiner Sitzung am Donnerstag, 12. Februar, um 19.30 Uhr im Rathaus. Außerdem stehen die Erledigung der Prüfungserinnerungen im Bericht der Staatlichen Rechnungsprüfungsstelle für die Jahre 2003 bis 2007 sowie einige Bauanträge auf der Tagesordnung. – sd

Klimabündnis hält Infoveranstaltung ab

Kirchdorf. Das Klimabündnis Simbach/Kirchdorf/Julbach hält am morgigen Mittwoch um 19.30 Uhr eine Infoveranstaltung im Inntalhof ab. Als Referentin wird die Agendakordinatorin und Umweltbeauftragte der Stadt Traunstein, Barbara Rassek, sprechen. Es geht um die Fragen: Warum Klimabündnis der Kommunen? Welchen Vorteil bringt das Klimabündnis? Was kostet es? Hintergrund ist, dass Simbach und Julbach als Kommunen dem Klimabündnis bereits beigetreten sind, Kirchdorf bisher nicht. – red

Simbach: Redaktion: ☎ 0 85 71/60 57 21
 Fax: 60 57 26, E-Mail: red.simbach@pnp.de
Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 6 05 70 – Fax: 60 57 25
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8.30–12.30 u. 13.30–17 Uhr,
 Fr. 8.30–13.30 Uhr

Leonardo DiCaprio ist Phils Kumpel

Tanner Künstler Phil L. Herold hat den Star besucht – Philifant soll Wahrzeichen Philadelphias werden

Von Susanne Dersch

Tann. „Leonardo DiCaprio ist ein Spezl von mir. Und weil ich schon in den USA war, hab ich ihn gleich besucht“, erzählt Phil L. Herold von seiner Reise in die Staaten.

Der 28-Jährige ist ein wahres Energiebündel und das, obwohl er schwerbehindert ist. Eine spinale Muskelatrophie fesselt ihn an den Rollstuhl. Durch seine Krankheit leidet er an Muskelschwund und Lähmungen. Er kann nur noch seinen Daumen bewegen. Aber das reicht dem Künstler, um auf der ganzen Welt erfolgreich zu sein.

Der gelehrte Mediendesigner hat mit seinem Daumen auf einem „Touch Pad“ den so genannten Philifanten, einen bunten Elefanten, kreierte. Mit diesem Kunstwerk tourt Phil nun schon seit geraumer Zeit durch die Welt. Außer Elefanten produziert er auch andere Kunstwerke, alles was ihm gefällt. Dem Sänger Sting hat der Künstler schon eines seiner Werke überreicht und auch die Wohnungen von den Red Hot Chili Peppers oder den Rolling Stones zieren seine außergewöhnlichen Bilder.

Gern gesehener Gast bei der Berlinale

Phil Herold ist längst kein Unbekannter mehr. Selbst zu großen Events wie der Berlinale wird er eingeladen. „Dort hab ich Leonardo DiCaprio kennen gelernt“, erinnert er sich an die Filmfestspiele in Berlin. Der smarte Schauspieler war ihm sofort sympathisch und auch DiCaprio hatte den Künstler gerne. Seitdem sind die beiden Freunde. Trotz der großen Entfernung sind sie ständig in Kontakt. „Nein, wir schicken uns keine E-Mails, meistens telefonieren wir“, erklärt Phil.

So oft es möglich ist, treffen sich die beiden. Klar, dass der Tanner Künstler die Gelegenheit beim Schopfe packte, als er kürzlich geschäftlich in den USA war. „Ich hab Leonardo DiCaprio von meiner Reise erzählt. Und er hat mich zu sich eingeladen.“ Also besuchte Phil seinen Kumpel in dessen Villa in den Hollywood Hills. Aufgeregt war er deswegen nicht. „Ich hab mich natürlich gefreut, ihn wieder zu sehen. Aber wenn ich einen Freund in Tann besuche, bin



Zu Besuch bei einem alten Freund: Bei seiner USA-Reise hat Phil L. Herold Leonardo DiCaprio in seiner Villa besucht. Seit sich die zwei bei der Berlinale kennen gelernt haben, telefonieren sie regelmäßig. Sooft es geht, besucht Phil seine Freunde in aller Welt. – Fotos: red



Auch der US-Rapper Warren G. gehört zu Phils Bekanntenkreis. Er hat Werbung für den Philifanten gemacht. Dieser soll das Wahrzeichen Philadelphias werden, wenn dem Stadtrat in Philadelphia die Idee des Tanner Künstlers gefällt.

ich doch auch nicht nervös. Bei Leonardo ist das nichts anderes“, sagt er.

In den USA und vor allem in Hollywood würden die Uhren anders ticken als in Europa. „Die Leute dort sind viel lockerer. Da kann es schon sein, dass man beim Bäcker steht und ein Star neben dir einkauft“, erzählt Phil, der bei seinen Reisen schon viele internationale Größen kennen gelernt hat. „Aber das ist nichts Besonderes. Bei uns würden 100 000 Fans vor der Türe

der Schauspieler kreischen, das gibt es in den Staaten nicht.“

Deshalb geben sich auch die Stars ganz anders als in Deutschland. „Leonardo DiCaprio ruft mich an und fragt, ob ich abends auch auf die Party mitkommen will. Dann lässt er mich auf die Liste setzen“, erklärt Phil.

Sein Besuch bei dem Star verlief ganz unkompliziert. „Ich war bei ihm zu Hause, wir haben uns unterhalten. Was man eben so macht, wenn man Freunde besucht“, erinnert sich der Tan-

ner. Jedesmal wenn er in die USA reist, besucht er viele Kumpels, die er im Laufe der Zeit auf verschiedensten Veranstaltungen kennen gelernt hat. So hat er auch dem US-Rapper Warren G. bei seiner Reise persönlich die Hand geschüttelt. Dieser hat dann zusammen mit dem Künstler für den Philifanten geworben.

Aber Phil war nicht nur zum Vergnügen in den USA. Eigentlich war er wegen eines Geschäftstermins angereist. Denn

er hatte eine Verabredung mit dem Bürgermeister von Philadelphia. „Ich möchte in dieser Stadt 100 bis 300 Philifanten aufstellen lassen“, erklärt Phil. Entstanden ist die Idee bei einem Besuch in München. „Dort gibt es ja an jeder Ecke den Münchner Löwen. Ich hab mir gedacht, sowas könnte man mit dem Philifanten auch machen“, erinnert sich der Künstler.

Dass sein Werk in Philadelphia stehen soll, ist naheliegend. „Philifant, Philadelphia, Phil – das beginnt alles mit Phil“, stellt der Tanner heraus. Er schickte einfach eine E-Mail an den Bürgermeister. Und er nutzte seine Kontakte. Auch der Basketballspieler Michael Jordan gehört zu Phils Bekanntenkreis. Dieser hat im Rathaus von Philadelphia ein gutes Wort für seinen Kumpel eingelegt. Tatsächlich bekam Phil eine Einladung und flog in die USA.

„Philifant goes Philly“

„Das Gespräch hat eine Stunde gedauert. Ich hab meine Idee vorgestellt und erklärt, wie die Figuren aussehen“, sagt der Künstler. Unter dem Motto „Philifant goes Philly“ – Philifant geht nach Philadelphia – möchte der 28-Jährige sein Kunstwerk in der amerikanischen Stadt aufstellen. Zwei auf zwei Meter sollen die Figuren messen. Bezahlen könnten die Kunstwerke ortsansässige Firmen oder Vereine wie Mc Donalds oder die Basketballmannschaft. Am Ende sollen die Philifanten versteigert werden. Den Erlös will Phil der Stadt überlassen. „Philadelphia hat eine sehr hohe Kriminalitätsrate. Das Geld soll in Präventionsarbeit für Kinder und Jugendliche fließen“, erklärt der Tanner seine Vorstellungen.

Doch noch ist nichts fix. „Ich bin zwar auf positive Resonanz gestoßen, aber jetzt muss der Bürgermeister meine Idee erst dem Stadtrat vorstellen. Dann wird eine Entscheidung gefällt.“ Aber egal, ob das Projekt umgesetzt wird oder nicht – es wird nicht die letzte USA-Reise für den Künstler gewesen sein. Denn er plant schon wieder neue Projekte. Wahrscheinlich wird es nächstes Jahr eine Ausstellung seiner Werke in Los Angeles geben. Und spätestens dann ist es wieder an der Zeit, alte Freunde zu treffen.

Ruheständler wieder ganz lebendig

BRH-Fasching bot ein buntes Programm mit Tänzen, Sketchen und Showtanzgruppen

Von Richard Schießl

Simbach. Mit der „Seniorenpolka“ eröffnete Siegfert Strohhammer das nachmittägliche Faschingskränzchen der Simbacher Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen (BRH) im Gasthaus Plank. Für eine fröhliche Runde in familiärer Atmosphäre sorgten zahlreiche Beiträge aus den eigenen Reihen der Senioren. Sie führten Sketche auf und erzählten amüsante Geschichten.

Großen Anteil an der guten Stimmung hatte der Alleinunterhalter, der auf das Publikum abgestimmte Musik präsentierte. Mit „Oldies“ und Schlagern lockte er die Tanzpaare aufs Parkett. Zusätzlich bereicherten Tänzerinnen des BRH sowie Tanzgruppen von außen das rund dreistündige Nonstop-Programm.

Nach der Begrüßung durch Ortsvorsitzenden Kurt Gstattenbauer ging es Schlag auf Schlag: „Was trägt der Pfarrer unter seinem Rock und woher kommen die vielen Ministranten, wenn Pfarrer keine Frau haben“, fragte ein Bub (Elisabeth Koll) seine Mama (Annamaria Kagerer).



Ein Potpourri an Square-, Line- und Couple-Dance präsentierte die VHS-Tanzgruppe. – Fotos: Schießl

Nach einer Tanzrunde mit Walzern und Ländlern beeindruckte eine VHS-Tanzgruppe unter Renate Schütz mit einem fast zehnmütigen Potpourri an Square-, Line- und Couple-Tänzen. Genau 11,5 Pfund Fleisch ließ sich eine Rückkehrerin aus der Kur (Marlene Gstattenbauer) beim Metzger abwiegen – kein Gramm mehr. Als der Metzger erfreut das große Stück einpacken will, folgt die Enttäuschung: Sie will nur sehen, wie groß der „Batzen Fleisch“ ist, den sie abgenommen hat.

Ganz extrem wurde es, als ein Ehepaar (Richard und Elfriede Schießl) zum wiederholten Mal in der Ausnüchterungszelle sitzt und dort Einblick in seine „harmonische Zweisamkeit“ gewährt – mit einem blauen Auge bzw. einem „Trumm Loch“ im Kopf.

Lustig war auch der Beitrag von Marlene Gstattenbauer, die aus der Sicht des kleinen Hansi die politische Welt erklärte: Der Kapitalismus missbraucht die Arbeiterklasse, die Regierung schläft, für die Zukunft sieht's



Anmütig und fetzig zugleich war der Auftritt der Julbacher Tanzgruppe „Spirits“. – Fotos: Schießl

nicht rosig aus. Anschließend zeigten acht BRH-Tänzerinnen unter großem Applaus ihre Künste im Walzer und Tango, ehe Elisabeth Koll ein selbst getextetes Lied von Josef Gramüller über den „Aenus“ zum Besten gab. In den Refrain „Gib's nicht in Hamburg, nicht in Berlin, gib's nur in Simbach am grünen Inn“ stimmten alle ein.

Als Höhepunkt der Veranstaltung trat, wie schon in den Jahren vorher, die Kinderprinzengarde und Showtanzgruppe des SV Julbach auf. Sie führten den

modernen Tanz „Die Schöne und das Biest“ auf. Natürlich durfte auch der Prinzenwalzer der beiden Tollitäten, Prinzessin Selina I. (Selina Spielmannleitner) und Prinz Tatius I. (Tanja Bichler) nicht fehlen.

Abschließend zeigten die 15 Mädchen der Prinzengarde und danach die 20 „Spirits“ der Showtanzgruppe eine sehr ansprechende Mischung aus Anmut und sportlich-gymnastischen Tanzdarbietungen in einer kindgerechten Form. Dafür ernteten sie großen Applaus.